



Evangelische Volkspartei
Thurgau

Stellungnahme zum überarbeiteten Gesamtverkehrskonzept (22.5.19)

Geschätzte Frau Regierungsrätin, liebe Carmen Haag

Die EVP TG dankt für die Möglichkeit, zum überarbeiteten GVK Stellung zu nehmen.

Allgemeine Bemerkungen

Der Bericht zum Gesamtverkehrskonzept ist ein äusserst umfangreiches Dokument. Insgesamt begrüssen wir, dass im GVK die verschiedenen Verkehrsarten LV, ÖV und MIV als gleichberechtigt bezeichnet werden und für alle Verkehrsarten auch ausgewogene Massnahmen vorgesehen sind.

Es ist nicht einfach, sich in diesem Dokument eine umfassende Übersicht zu verschaffen, insbesondere auch deshalb, weil die Änderungen gegenüber dem GVK 2011 nicht bezeichnet sind. Stellenweise wirkt der Bericht überdimensioniert und teilweise platitudenhaft.

Das Gesamtverkehrskonzept hinterlässt den Eindruck, dass die Strategie in erster Linie eine engpassfreie Entwicklung/Wachstum antizipiert. Der Kanton Thurgau schreibt sich aber die Nachhaltigkeit, Biodiversität und den Erhalt der ländlichen Landschaft auf die Fahne. Dementsprechend ist es angezeigt, den Bau einer weiteren Schnellstrasse BTS/OLS auf dem Kantonsgebiet Thurgau zumindest in Frage zu stellen. Wir verfügen bereits über ein äusserst dichtes Strassennetz. Der Verkehr muss neben klimaschonenden auch naturschonenden Ansprüchen gerecht werden. Ein weiterer Ausbau der Strassenkapazität wird erfahrungsgemäss die Zersiedlung / Siedlungsdruck massiv fördern und Innovationen in der Mobilität (Digitalisierung-Carsharing, Brechen von Verkehrsspitzen etc.) und der Vermeidung von zusätzlichen Pendlerströmen und entsprechenden «Schlafdörfern» entgegenstehen. In diesem Punkt wäre auch durch den Kanton ein Umdenken notwendig, auch, weil die Risiken erkannt sind. Im GVK 2011 steht zur BTS und OLS auf Seite 72 und 73, dass diese beiden Projekte nicht in allen Teilen strategiekonform sind. Diese Aussagen sind zumindest auch im neuen Bericht wiederum aufzunehmen.

Ergänzend ist uns klar, dass auch ein ÖV-Ausbau die Zersiedlung letztlich fördert und damit nicht einfach fraglos unkritisch ist. Beispielsweise die zusätzlichen Schnellzugverbindungen nach Konstanz sind kritisch zu hinterfragen, weil sie zu einem wesentlichen Teil den Einkaufstourismus begünstigen.

Im Konzept vermissen wir Massnahmen bzw. die Förderung von 'Arbeiten und Wohnen' in der Region. Mittelfristig müssen finanzielle und logistische Überlegungen gemacht werden, um den Verkehr entlasten zu können.

Evangelische Volkspartei Thurgau

Wolfgang Ackerknecht | Präsident EVP Thurgau | Gerlikonerstr. 5a | CH-8500 Frauenfeld | 076 338 28 21 |
wolfgang.ackerknecht@evp-thurgau.ch | evp-thurgau.ch

Zum Inhalt des GVK «Bericht zur Vernehmlassung haben wir folgende Bemerkungen und Korrekturvorschläge:

Thema, Verweis	Bemerkung	Vorschlag
Tabelle 2, SWOT-Analyse (S. 79)	Die SWOT-Analyse listet richtigerweise als Risiko auf, dass mit dem Angebotsausbau insb. Im ländlichen Raum die Zersiedlung verstärkt. Das ist bereits in vollem Gange, insbesondere, weil der Thurgau flächendeckend hervorragend erschlossen ist. Deshalb sind wir der Meinung, bei den Themen «Herausforderung» und «Strategie» die Sicherstellung der flächendeckenden Erschliessung deutlich weniger in den Vordergrund gestellt werden soll. Der Anreiz für die vermehrte Benützung des ÖV oder LV wird nicht gesteigert, wenn gleichzeitig die Attraktivität des MIV immer an erster Stelle steht.	Unter dem Titel «Risiken»: «keine Fortschritte im Strassenverkehr bis zur Realisierung der BTS/OLS» ⇒ Diese Aussage streichen, sie stimmt nicht
Fehlender Zugriff auf verkehrliche Grundlagen, S. 94	Es erstaunt, dass kein Überblick auf Verkehrszählungen besteht. Wir erachten die mittelfristige Massnahme als nicht zielführend.	Massnahme muss kurzfristig umgesetzt werden.
Koordination Güterverkehr, S. 95	Es fehlt in der Verwaltung eine zuständige Stelle für den Güterverkehr. Zwecks Umsetzung der Ziele und Massnahmen muss diese Funktion geregelt werden.	Funktion kurzfristig zuteilen.
Kapitel 5, Herausforderungen (S. 96)	Zum Punkt 5: die flächendeckende Erschliessung ist im Kt TG mit dem äusserst dichten Strassennetz seit langem sichergestellt. Die noch erforderlichen Massnahmen sind in anderen Punkten bereits erwähnt	Punkt 5 ersatzlos streichen.
GV-7, S. 101	Wir unterstützen die verstärkte Nutzerfinanzierung. Das Verursacherprinzip muss vermehrt angewendet werden.	
Kapitel 6.3, Teilstrategie MIV (S. 102)	Der Inhalt von MIV-1 ist grundsätzlich bereits in MIV-6 enthalten. MIV-5 BTS Vorschlag Umformulierung <i>Die BTS wird durch den Bund realisiert. Der Bau der BTS hat neben den positiven Auswirkungen für den Thurgau in Bezug auf Nachhaltigkeit und Zersiedlung auch negative Auswirkungen. Auf Bundesebene sind weder die Realisierung noch der Realisierungszeitpunkt gesichert. Das GVK stellt deshalb mit zahlreichen Massnahmen sicher, dass die Engpässe und Herausforderungen auch anderweitig zufriedenstellend entschärft werden.</i>	MIV-1 ersatzlos streichen
MIV-4, S. 103	Ortsdurchfahrten siedlungsverträglich gestalten Beim letzten Satz kann "ausreichende Kapazitäten für den motorisierten Verkehr sicherstellen" gestrichen werden, da er falsche Erwartungen suggeriert.	
LV-1, S. 105	Wir unterstützen den Handlungsbedarf für die Verbesserung des Fuss- und Radverkehrs: er muss als Querschnittsthema mehr Gewicht erhalten. Es sind zudem Anreize zu prüfen, die diese Massnahmen unterstützen. Diesbezüglich lässt das Umsetzungsprogramm Fragen offen. Details dazu wären nützlich gewesen.	

GV-M05, S. 109 GV-M06, S. 109	Beratungsprogramm für betr. Mobilitätsmanagement Betriebliches Mobilitätsmanagement einführen in der öff. Verwaltung Mit dem Ausbau des Betrieblichen Mobilitätsmanagements bei den Öffentlichen Stellen sind wir einverstanden. Es ist jedoch abzuwarten, wie gross die Nachfrage bei den Unternehmen für eine Beratung durch den Kanton ist. Entsprechend ist beim Ausbau solcher Dienste massvoll vorzugehen.
GV-M09, S. 110	Neue Technologien. Die Idee selbstfahrender Fahrzeuge mag zukunftsweisend sein. Wir möchten den RR ermutigen, hier zwecks Erhalt von Arbeitsplätzen eine eher zurückhaltende Position einzunehmen.
MIV-M07, S. 111/141	Das Carpooling unterstützen wir sehr.
ÖV-M04, S. 112	Weiterentwicklung Bahnangebot Der dichte Fahrplan wird mehr und mehr zu einem Problem (Sicherheit, Logistik). Es müssen Alternativen gesucht werden, um das Verständnis der Passagiere abzuholen. Irgendwo gibt es auch Grenzen der Mobilität.

Wir bedanken uns für die Berücksichtigung unserer Bemerkungen und Vorschläge.

Freundliche Grüsse

Evangelische Volkspartei Thurgau

28. Oktober 2019